

Ein Dorf befreit sich...

Inzwischen muß man in Indien lange suchen, um glückliche Bauern zu finden. Noch lebt das Mädchen unten auf dem Foto zufrieden mit der Familie am Fuße der Himalayas.



Den meisten Bauern in Indien geht es schlecht, sie kämpfen verzweifelt um ihre Existenz... Seit 1995 gab es in Indien mehr als 300 000 Selbstmorde von Bauern, die durch die Einführung von genmanipuliertem Saatgut in den wirtschaftlichen Ruin und die Armut getrieben wurden. Klar ist, daß sich multinationale Konzerne die Kontrolle über die weltweite Nahrungsvorsorgung verschaffen wollen. Mit falschen Versprechungen haben Firmen wie Monsanto indische Bauern in Vertragsvereinbarungen gelockt, durch die sie von genmanipuliertem Saatgut abhängig wurden, das viele von ihnen in den Bankrott geführt hat.

Spendenkonto: Sankranti e.V.

Postbank, IBAN: **DE 29 2011 0022 3018 2089 70** BIC: **PBNKDEFF**

Wünschen Sie eine Spendenquittung, so teilen Sie uns Ihre Postanschrift mit oder geben Sie bei der Überweisung Ihre Emailadresse unter Verwendungszweck an.

Kaum zu glauben... ein abgelegenes kleines Dorf in Telangana Südindien will sich nun nicht länger von Monsanto und anderen Großkonzernen diktieren lassen, wie Landwirtschaft geht...

Kummarigudem, 4. MÄRZ 2016

Auf einer Dorfversammlung, der ich beiwohnte, wurde diese Entscheidung verkündet und gefeiert. Nicht nur die 260 Einwohner, auch Bauern aus umliegenden Dörfern hatten sich zu dem **Fest** versammelt. Ehrengäste waren Bauern, die es schon geschafft hatten mit einer natürlichen Anbaumethode und traditionellem Saatgut ihre Selbständigkeit zurückzuerlangen. Sie berichteten über ihre Erfahrungen, viele Redner sprachen den Versammelten Mut zu, es gab Musik und Tanz und eine Zeremonie zu Ehren der Kühe. Für kurze Zeit waren die Sorgen vergessen...

Wir von **Sankranti e.V.**, ein kleiner Berliner Verein und unsere indischen Partner, der Maharshi Goshala Charitable Trust aus Warangal, wollen dieses Dorf mit all unserer Kraft unterstützen und zum Erfolg führen.

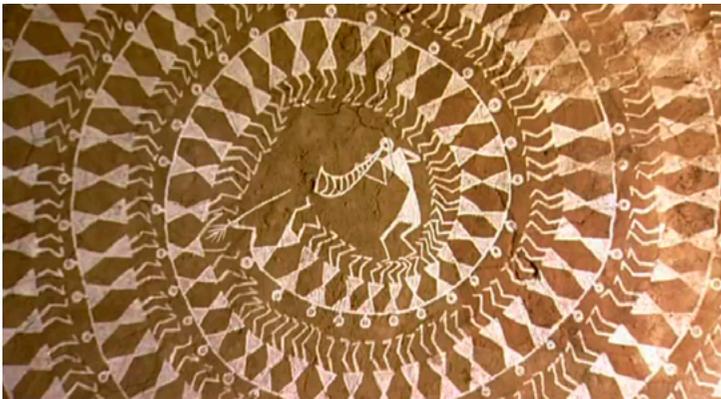


Wenn Menschen Menschen stärken können wir in Indien eine wunderbare **Hochkultur** erhalten.

Wir dürfen nicht vergessen, daß dieser Wechsel der landwirtschaftlichen **Anbaumethode** ein wirklich mutiger Schritt für dieses Dorf ist. Eigentlich wurden sie immer nur enttäuscht, wenn man ihnen Hilfe versprach. Oft waren es Politiker, die vor den Wahlen ihre Stimmen wollten. Danach ließen sie sich nicht mehr sehen. Man ist skeptisch geworden und glaubt eigentlich niemandem mehr, der große Versprechungen abgibt.

Bitte helft uns dabei, dieses Dorf zu unterstützen !!!

Gemeinsam können wir es schaffen. Wir können jetzt beweisen, daß viele Menschen mit Herz stärker sind als geldgierige Riesen, die nur an Profit denken! Jede kleine und große Spende ist willkommen! Die Geste der Solidarität ist es, die zählt. Die Menschen sollen spüren, dass wir hinter ihnen stehen.



Es gibt viel zu tun! Zunächst einmal wollen wir dafür sorgen, dass die Dorfeinwohner, alles bekommen was nötig ist, um erfolgreich auf eine natürliche Anbaumethode umzustellen. Sie erhalten u.a. natürliches, traditionelles Saatgut.



Dass es in Indien immer noch traditionelles **Saatgut** gibt, ist besonders einer Aktivistin zu verdanken, der Philosophin, Physikerin und Umweltaktivistin **Dr. Vandana Shiva**. In zahlreichen Studien und Ansprachen führt sie aus, was die GVO- Pflanzentechnologien weltweit angerichtet haben.

Bevor 1988 eine Verordnung der Weltbank alles veränderte, bauten indische Bauern Baumwolle aus eigener Zucht zusammen mit anderen Feldfrüchten an, die sie wirksam vor eindringenden Sorten und durch Insekten übertragene Krankheiten schützten. Da die Samen der Pflanzen natürlich waren, konnten die Bauern einen Teil zurückhalten und im nächsten Jahr erneut aussäen, ohne Lizenzgebühren für neues Saatgut bezahlen zu müssen.

Samen, die eine gemeinsame Ressource der Bauern gewesen waren, wurden „geistiges Eigentum“ Monsanto, für das Lizenzgebühren erhoben wurden, sodass das Saatgut teurer wurde. Baumwolle, die früher in einem Mix mit anderen Nahrungspflanzen angepflanzt wurde, musste jetzt in Monokulturen angebaut werden und war dadurch viel anfälliger für Seuchen, Krankheiten, Dürre und Missernten. Heute gehören Monsanto volle 95 Prozent der indischen Baumwollsamensamen. Monsanto's Saatgut-Monopol, das Kassieren von Superprofiten und die Monokulturen haben ein Klima von Schulden und Not auf dem Land geschaffen, das zu einer Epidemie von Selbstmorden unter

Spendenkonto: Sankranti e.V.

Postbank **IBAN:** DE 29 2011 0022 3018 2089 70 **BIC:** PBNKDEFF

...Mehr Fotos finden Sie demnächst auf unserer website www.sankranti.de, wir sind dran....!

indischen Bauern geführt hat. Das neue System hat aus indischen Bauern praktisch Sklaven gemacht.

2015 stieg die Zahl der Selbstmorde abermals, es sind inzwischen mehr als 300 000. Ich habe einige der Zurückgebliebenen gesehen, die Großmütter, die Waisenkinder, die Väter und Ehefrauen. Berichte über die vergangenen Projekte finden Sie auf unserer Webseite www.sankranti.de

Einmal hielt eine Witwe mir ihr Heftchen mit den Rückzahlungsraten hin, sie hatten ihre Schulden abgestottert, ich sollte es sehen, umgerechnet 82,- € waren noch offen, dann konnte ihr Mann nicht mehr, er trank Pestizide um sein Leben zu beenden, er hatte keine Hoffnung mehr. Die zurückgebliebenen Waisenkinder* wissen überhaupt nicht mehr was los ist...

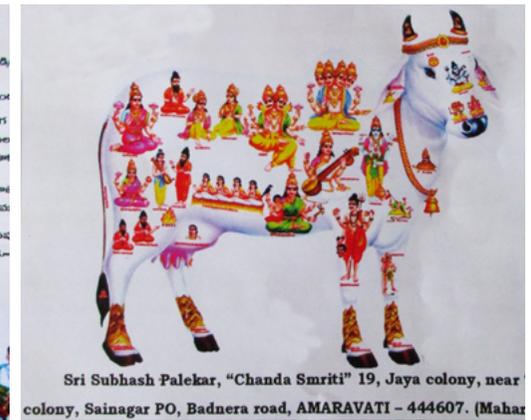
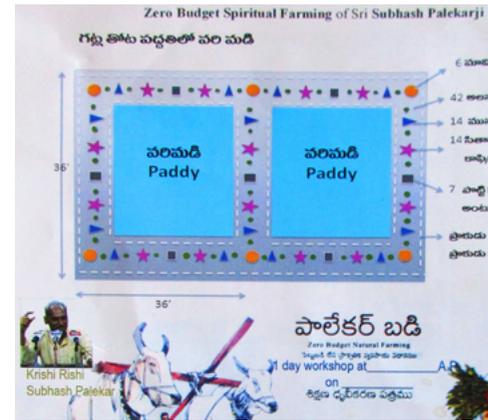


**Diese Jungen oben auf dem Foto leben nun in einem vom Staat finanzierten Waisenhaus in Warangal, sie werden vom Oasis Trust betreut.*

Es gibt Bewegung und Aktivisten, ein Lichtstreif am Horizont ist in Sicht. Indiens derzeitiger Premierminister Narendra Modi tut Vieles um den Dörfern zu helfen.

In diesem Jahr 2016 erhielt ein Inder namens Subhash Palekar für seine Forschungen den vierthöchsten National Award **Padma Shri**.

Subhash Palekar ist Autor, Bauer und Agrarwissenschaftler; in 6 jähriger Forschungsarbeit entwickelte er die **Zero Budget Natural Farming Methode**,



die ganz und gar ohne chemische Düngung und Pestizide auskommt. Ein wesentliches Element dieser natürlichen Anbaumethode ist die indische Kuh. Durch die Düngung mit einem Kuhdung-Ferment erholt sich die ausgelaugte Erde, sie wird mineralisiert. Diese Methode geht über die Organische Landwirtschaft hinaus. Er begründet in seinen Studien, warum die „importierte“ Permakultur in Indien interessanterweise nicht funktionierte. Er hat zahlreiche Bücher veröffentlicht und viele Modellfarmen etabliert.

[mehr... http://palekarzerobudgetspiritualfarming.org](http://palekarzerobudgetspiritualfarming.org)

Schon in den Veden wurde gelehrt, die Kuh wie eine Göttliche Mutter zu verehren. In Indien sind Kühe aus diesem Grunde heilig. Als Westler wundert man sich, daß man hin und wieder in Großstädten Kühe auf den Straßen sieht. Dies sind Kühe, die keine Milch mehr geben und dann ihrem eigenen Schicksal überlassen werden. Sie laufen herum und fressen, was sie am Straßenrand finden.

In Indien gibt es nun eine Bewegung, die sich dieser Kühe annimmt, so auch der schon erwähnte **Maharshi Goshala Charitable Trust** in Warangal; die Organisation, mit denen wir nun zusammen arbeiten. Dieser Trust ist wie wir gemeinnützig, die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich, hauptsächlich um ausgesetzte Kühe vor dem Schlachthaus zu bewahren, zu versorgen und an interessierte Farmer zu vermitteln. Einige Mitglieder sind ausgezeichnet in der Zero Budget Natural Farming Methode ausgebildet.



Eine glückliche Fügung des Schicksals brachte mich als Vertreterin von **Sankranti e.V.** mit dem Goshala Trust und dem mutigen kleinen Dorf im Distrikt Warangal zusammen.

In diesem kommenden Pilot Projekt haben wir alle die Chance, gemeinsam an einer echten Wende mitzuwirken, wenn wir das Dorf namens Kumarigudem unterstützen. Die Voraussetzungen sind wirklich günstig. Laßt uns mit den Bauern an einem Strang ziehen!

Wenn die Umstellung der landwirtschaftlichen Anbaumethode in einem Dorf gelingt, kann dies ein großes öffentlichkeitswirksames Modell sein und einen Dominoeffekt auslösen. Die Journalisten von Presse und TV warten geradezu darauf, um über positive und mutmachende Entwicklungen in den Dörfern zu berichten. Jeder Beitrag ist willkommen!



Sankranti e.V. ist ein kleiner gemeinnütziger Verein in Berlin, er wurde 2012 gegründet. Jeder im Verein arbeitet ehrenamtlich und transparent. Wir verstehen uns als Mittler, die Spendengelder ohne Verwaltungsaufwand an die Betroffenen weitergeben, damit die Notleidenden künftig ein selbständiges und würdevolles Leben führen können.

„Sankranti“ dieses Wort kennt in Indien jeder, es ist das Fest der Farmer, das Erntedankfest.

Es steht für Neubeginn. An Sankranti schmücken die Menschen ihre Hauseingänge um Gott in jedem Gast willkommen zu heißen mit einem schönen Rangoli aus Blumen oder Pigmenten. Oft ziert die Mitte des Rangolis ein Räucherstäbchen, das in einem Häufchen Kuhdung steckt.



SANKRANTI e.V.

Spendenkonto: Sankranti e.V.

Postbank IBAN DE 29 2011 0022 3018 2089 70 BIC: PBNKDEFF

*Sankranti e.V. hat den Status der Gemeinnützigkeit und ist lt. Bescheid vom Finanzamt Berlin (18. 11. 2014) von den Steuern befreit, der Verein ist damit berechtigt, **Spendenquittungen** auszustellen. Monika Ratering ist vertretungsberechtigt.*

Herzliche Grüße
Monika Ratering